

Nachhaltigkeit - Das Leitbild der Federseeschule Bad Buchau

26.1.2011



Die Federseeschule Bad Buchau erstellte im Jahre 2010 das Schulleitbild. Es wurde zusammen mit dem Schulsozialcurriculum am Mittwoch, dem 26.1.2011 einstimmig von der Gesamtlehrerkonferenz angenommen.

Vorüberlegung

Es war kein nachhaltiges Denken und Handeln, als die *Deepwater Horizon* mitten im Meer explodierte und sich täglich Zehntausende Barrel von Öl in den Golf von Mexiko ergossen. Die Katastrophe zerstörte nicht nur kostbare Fischbestände und die Fauna und Flora artenreicher Uferregionen, sondern auch den Glauben an die Redlichkeit aller Mineralölkonzerne. Blitzartig stellte sich heraus, dass das Denken der Unternehmen trotz ihrer gegenteiligen Beteuerungen kaum auf ein nachhaltiges Handeln ausgerichtet war.

Es vergeht selten ein Tag, an dem in den Medien nicht über Nachhaltigkeit gesprochen wird. Gleichwohl verstehen nur wenige, was unter diesem Begriff wirklich bedeutet. Bevor wir über unser Schulleitbild nachdenken, wollen wir folgende Fragen klären:

- Was bedeutet „Nachhaltigkeit“?
- In welcher Weise kann nachhaltiges Denken und Handeln das Leben der Federseeschule beeinflussen?

Nachhaltigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus dem 18. Jahrhundert. Georg Ludwig Hartig beschreibt in seiner Publikation „Anweisung zur Taxation und Beschreibung der Forstbestände“ aus dem Jahre 1795 eine Bewirtschaftungsweise des Waldes, bei der nur so viel Holz zu schlagen sei, wie auch nachwachsen könne. Nur durch ein verantwortungsvolles Wirtschaften stehe der Holzbestand auch nachfolgenden Generationen zur Verfügung. Im Jahre 1987 führten die Vereinten Nationen diesen Begriff in die politischen Debatten ein und entwarfen im Brundtlandbericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ ein globales Entwicklungsleitbild. Darin war erstmals eine für alle Länder verbindliche Beschreibung einer nachhaltigen Entwicklung verbunden: „Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart

befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“¹

Der Brundtlandbericht eröffnet für die Nachhaltigkeitsdebatte ein begriffliches Doppelverständnis im Hinblick auf einen statischen Erhalt der natürlichen und kulturellen Ressourcen im Interesse zukünftiger Generationen und einer dynamischen und gerechten Entwicklung der Weltgesellschaft. Nachhaltigkeit bedeutet in erster Linie die gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Diese bildet die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen.

Agenda 21 und Bildung

Die Ergebnisse des Brundtlandberichtes flossen im Jahre 1992 in den legendären *Erdgipfel* in Rio de Janeiro ein. Politiker aus der ganzen Welt erarbeiteten dort eine globale Strategie, welche die Umwelt- und Entwicklungsaspekte miteinander verknüpfen und Zukunftsverantwortung in einen engen Zusammenhang mit einer Verteilungsgerechtigkeit stellen sollte. Die Konferenzteilnehmer kamen zum Schluss, dass nur mit weitreichenden Gestaltungs- und Umgestaltungsmassnahmen der heutigen Produktionsverhältnisse, der Veränderung der Lebensstile und der politisch-institutionellen Rahmenbedingungen diese Zielsetzungen erreicht werden können. Am Ende verabschiedeten sie die *Agenda 21*, mit welcher ein globales Aktionsprogramm für eine nachhaltige Entwicklung verbunden war.

Die Agenda 21 steckt die genaueren Ziele eines nachhaltigen Handelns ab. Ihre Umsetzung wird auf die nationalen Regierungen übertragen. Da viele Aufgaben von gesellschaftlichen Gruppen und Individuen gelöst werden können, wird den lokalen Initiativen eine besondere Bedeutung beigemessen. In den Vordergrund einer Umsetzung der Agenda-Ziele rücken die kommunalen und lokalen Ebenen; verbunden sind damit neue konsensorientierte Such- und Lernprozesse mit breiter Bürgerbeteiligung.

Ein wesentlicher Baustein der Agenda 21 besteht im bildungspolitischen Engagement: *„Bildung ist eine unerlässliche Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und die Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinanderzusetzen.“²*

¹ Vgl. Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future. In: <http://www.un-documents.net/ocf-02.htm>, Stand: 3.11.2009.

² Vgl. Agenda 21: Kapitel 36, in: http://www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf, Stand 7.12.2010.

Leitbild der Federseeschule – Das magische Dreieck

Das Leitbild der Federseeschule orientiert sich an der Agenda 21. Unser Ziel ist es, das einzelne Kind zu stärken. Das schulische Miteinander soll von Toleranz, Gerechtigkeit, Kameradschaftlichkeit und Freundschaft geprägt sein (**Soziales und Kultur**). Die Federseeschule will die jungen Menschen auf eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vorbereiten (**Institution und Politik**) und als Bildungseinrichtung will sie an den derzeitigen Lebensstilen unserer Gesellschaft anknüpfen. Themen wie Klimawandel, der Umgang mit den Ressourcen Erde, Wasser und Wind oder auch Energiefragen (**Ökonomie und Ökologie**) sind in diesem Zusammenhang genauso relevant wie die Fragen nach einer globalen Gerechtigkeit.

Ziele

Unsere Schüler sollen kognitive, emotionale und handlungsbezogene Kompetenzen erwerben und mit diesen Fähigkeiten aktiv unsere Zukunft mitgestalten. In Anlehnung an die Agenda 21 stellt sich die Schule folgende Aufgaben:

Die Schüler sollen

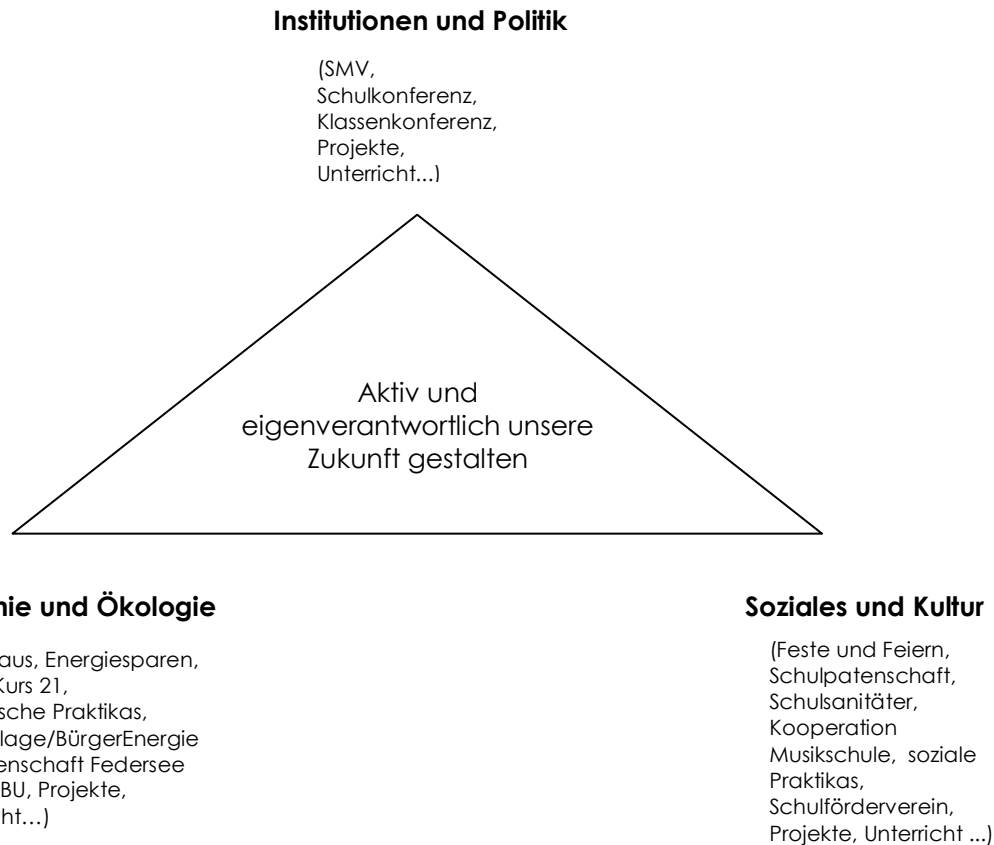
- achtungsvoll gegenüber anderen Menschen und Kulturen auftreten,
- weltoffen sein und kritisch denken,
- gemeinsam mit anderen zusammenarbeiten,
- selbstständig planen und handeln,
- an demokratischen Entscheidungsprozessen mitwirken und
- die Umwelt respektvoll behandeln können.

Diese Aufgaben orientieren sich auch am aktuellen Bildungsplan. Er „legt fest, was Schülerinnen und Schüler lernen und welche Kompetenzen sie erwerben sollen, damit sie auf lebenslanges und nachhaltiges Lernen, auf praktische Lebensbewältigung, Integration in die Gesellschaft, in Alltag und Beruf sowie auf aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vorbereitet werden.“³

³ http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Sonstiges/wrs/BP_WRS.pdf, Stand 6.12.2010.

Magisches Dreieck

Das Leitbild der Federseeschule Bad Buchau lässt sich mit dem magischen Dreieck visualisieren.



Ein Beispiel: Soziales und Kultur - Das Schulsozialcurriculum

In der Federseeschule lernen Hunderte von Schüler und Schülerinnen mit jeweils ganz eigenem Charakter, eigener Herkunft und Vorgeschichte, mit individuellen Interessen und spezieller geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit. Hinzu kommt, dass die Kinder zunehmend mehr Zeit in der Schule verbringen. Dieser soziale Wandel führt dazu, dass sich auch das schulische Leben neuen Herausforderungen zu stellen hat. Um diesen Veränderungen Rechnung zu tragen, soll das Schulsozialcurriculum einen entscheidenden Beitrag leisten.

Unsere Ziele:

Im Mittelpunkt des Schulsozialcurriculums stehen das Ich, das Du und das Wir.

Ich = Selbstwert

Du = Wert des Anderen

Wir = Wert der Gemeinschaft

Ablauf/Inhalte/Methoden:

Soziales Schulcurriculum Federseeschule Bad Buchau

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Fit und Stark (für alle Klassen) und weitere Module (fakultativ, aber mindestens ein weiteres Modul)				Klassenrat (für alle Klassen) und weitere Auswahl - Module (fakultativ, aber mindestens ein weiteres Modul)					

<p>Inhalte</p>	<p>Klassen 1 - 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Empathie - Impulskontrolle - Umgang mit Ärger und Wut - Rechts- und Unrechtsbewusstsein - Gemeinschaftssinn - Ich-Stärkung/ Selbstbewusstsein - Geschlechterrolle 	<p>Klassen 5-10: „Die eigene Person“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmung - Selbstmitteilung - Eigene Gefühle erkennen und ausdrücken - Umgang mit Eigentum
<p>Klassen 5-10: „Der/die Andere“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Andere wahrnehmen - Empathie - Toleranz - Partnerarbeit - Kommunikation 	<p>Klassen 5-10 „Die Gruppe“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rücksicht - Anderen helfen - Gruppen-Teamarbeit - Verschiedenheit akzeptieren - Soziales Handeln 	<p>Klassen 5-10 „Einstellungen und Werthaltungen“</p> <p>Soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit</p>

Literatur

Brunhold, Andreas: *Globales Lernen und Lokale Agenda 21*, Wiesbaden, 2004.

Grundwald, Armin/Kopfmüller, Jürgen: *Nachhaltigkeit*, Frankfurt a.M., 2006.

Hauff, Volker (Hg.): *Unsere gemeinsame Zukunft*, Greven, 1987.

Kersting, Norbert (Hg.): *Politische Beteiligung*, Wiesbaden, 2008.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: *Bildungsplan Werkrealschule*, Stuttgart, 2010.

Werner-Lobo, Klaus: *Uns gehört die Welt*, München, 2008.

Meadows, Donella: *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*, Stuttgart, 1972.